

Berlin, 19.05.2018

Antrag an das 26. StuPa, zur 2. Sitzung am 30.05.2018

Partizipative Studierendenschaft

Antragstellende Liste: Power of Science, Säkulare-Humanistische Liste, BAföG & Brandenburg Sem.-Ticket für alle, FSI CHARITÉ, Liberale Hochschulgruppe (LHG), RCDS - Die Studentenunion, StuPa Progressiv

Vertreten durch: Kim Greis, Dennis Weihrauch, Harit Amit Patel, Julian Reiser, Kinan Al-Salti, Laura Wartschinski, Beatrix Katzer

Beschlusstext:

Dem StuPa ist Offenheit im StuPa und im RefRat wichtig. Jedoch bedauert das Parlament, dass die rechtspopulistische AfD versucht aus der aktuellen Situation politisches Kapital zu schlagen. Das StuPa distanziert sich hiermit ausdrücklich von der xenophoben und menschenfeindlichen AfD.

Um die aktuelle Situation in der Studierendenschaft weiter zu verbessern, beschließt das StuPa:

1. Vorläufige Protokolle der Sitzungen des 26. StuPa werden binnen 14 Tagen nach Ende der Sitzung auf der Webseite des StuPa unter „Sitzungen“ veröffentlicht.
2. In den Protokollen zu Sitzungen des 26. StuPa wird zu Beginn in einem gesonderten Punkt die Anwesenheit von Referent*innen sowie die Anzahl der anwesenden stimmberechtigten StuPa-Mitglieder je Liste festgestellt.
3. Alle Referate (Kern- und autonome Referate) sollen am Ende jedes Semesters einen ausführlichen Bericht über die geleistete Arbeit des vergangenen Semesters auf der Webseite des RefRats hochladen.
4. Wahlen von Referent*innen werden mindestens 14 Tage vor der Wahl über die dafür geeigneten und verfügbaren Kanäle, insbesondere auf der Webseite des RefRats und per Mail über Universitätsverteiler den Studierenden der HU angekündigt. Diese Informationen könnten beispielsweise über den Newsletter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit verschickt werden. Auf wichtige Informationen wie das zu wählende Referat, die damit verbundene Aufwandsentschädigung, den voraussichtlichen Termin und Ort der Sitzung sowie die Antragsfristen soll hingewiesen werden.
5. Vollversammlungen, die Referent*innen von besonderen Referaten wählen, werden mindestens 14 Tage vor der Wahl über die dafür geeigneten und verfügbaren Kanäle, insbesondere auf der Webseite des RefRat und per Mail über Universitätsverteiler den Studierenden der HU angekündigt. Diese Informationen könnten beispielsweise über den Newsletter des Referats für Öffentlichkeitsarbeit verschickt werden. Auf wichtige Informationen wie das zu wählende Referat, die damit verbundene Aufwandsentschädigung, den voraussichtlichen Termin und Ort der Sitzung sowie die Antragsfristen soll hingewiesen werden.

Mit der Umsetzung von den Punkten 1 und 2 wird das Präsidium des StuPas beauftragt. Mit der Umsetzung von den Punkten 3 bis 5 werden die zuständigen (Co) Referent*innen beauftragt.

Begründung:

Während des letzten Jahres versuchte die AfD, durch eine Anfrage im Berliner Abgeordnetenhaus, die Arbeit in den studentischen Gremien anzugreifen. Wir bedauern, dass eine Partei, die offen xenophobe und menschenfeindliche Standpunkte vertritt, versucht aus der aktuellen Situation Kapital zu schlagen. Weiterhin hinterfragen wir das kürzlich erweckte Interesse der AfD an studentischen Gremien und befürchten, dass dies ein Angriff gegen die studentische Selbstverwaltung darstellt. Wir distanzieren uns daher ganz klar von politischen Angriffen der AfD gegen die Studierendenschaft.

1. Die Protokolle zu den StuPa-Sitzungen werden parallel zur Sitzung geschrieben. Außerdem sieht die Geschäftsordnung vor, dass Protokolle innerhalb von 14 Tagen an die Mandatsträger*innen verschickt werden. Ein Nebensatz in der Satzung legitimiert das Versenden der Protokolle bis zur nächsten Sitzung, was das Erscheinen der Protokolle auch für die Studierenden verzögert. Aktuell ist diese Ausnahme leider immer die Regel. Da die Protokolle ohnehin fertig sind, sollten sie auch zeitnah veröffentlicht werden. Dadurch hätten die Mandatsträger*innen als auch die Studierenden Zeit, die Protokolle durchzulesen, während die Geschehnisse der letzten Sitzung noch präsent sind.
2. Normalerweise stehen in Protokollen nur die Namen von Personen, die sich zu Wort gemeldet haben. Dadurch ist für alle Leser*innen nicht vollständig ersichtlich, welche Listen ihre Mandate wahrnehmen. Da sich alle Abgeordneten vor Beginn bei der Sitzungsleitung melden müssen, stellt es nur einen geringen Mehraufwand da, die Anwesenheit auch im Protokoll zu vermerken. Die Daten zu den StuPa-Listen lassen sich anhand der ausgegebenen Stimmkarten erheben. Die Referent*innen könnten sich beispielsweise ebenfalls vor Beginn der Sitzung bei der Sitzungsleitung melden, um ihre Anwesenheit zu bestätigen.
3. Durch einen Bericht können Studierende sich mit den Aufgaben der jeweiligen Referate vertraut machen und haben so einen Einblick in den Alltag der Referent*innen. Der Bericht soll einen zusammenfassenden Rückblick über die geleistete Arbeit sowie eventuelle Probleme und Hürden des vergangenen Semesters sein.
4. Pro Posten gab es für jedes zu wählende Referat im 25. StuPa nie mehr Kandidat*innen als zu vergebene Posten. Die Antragsteller*innen gehen davon aus, dass an den Referaten interessierte Studierende nicht rechtzeitig an die Informationen für eine Bewerbung kommen. Damit diese sich auf die anstehenden Wahlen vorbereiten können, bittet das StuPa um eine pünktliche Ankündigung. Durch die genannten Maßnahmen sollen neue Bewerber*innen für die Referate gewonnen werden.
5. Auch bei den Vollversammlungen gibt es häufig eine Beteiligung, die unter den Erwartungen des Studierendenparlaments bleibt. Deshalb sollten auch die Vollversammlungen zeitnah angekündigt werden. Mit dieser Maßnahme soll die Beteiligung von stimmberechtigten Studierenden an den Vollversammlungen weiter erhöht werden.